

Archäologische Funde aus Kerpen und Umgebung (Kreis Daun) in der Sammlung Erwin Wirtz

von
PETER HENRICH

GENESE UND ZUSTAND DER SAMMLUNG

Die hier bearbeitete Sammlung wurde von Erwin Wirtz (Kerpen/Berlin) in den Jahren 1953 bis 1960 angelegt¹. E. Wirtz war damals mit seinem Vater, Jakob Wirtz, als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Rheinischen Landesmuseums Trier tätig. Die beiden betreuten das Gebiet um Kerpen, Kreis Daun (Eifel). J. Wirtz meldete vor allem in den 30er Jahren zahlreiche Fundstellen und Funde dem Rheinischen Landesmuseum Trier.

Bei den hier vorgelegten Funden handelt es sich um Streufunde, die im Rahmen von Drainagearbeiten gemacht und dann auf die Drainagegräben eingemessen wurden. Hierdurch ist es möglich, Informationen zu bislang unbekanntem oder nicht mehr lokalisierbaren Fundstellen zu gewinnen. Außerdem wurde von E. Wirtz der Aushub sowie die stehen gelassenen Profile der Museumsgrabungen in der Umgebung von Kerpen mit Erlaubnis des Rheinischen Landesmuseums Trier systematisch abgesucht. Auch diesen Funden kommt beim momentanen Kenntnisstand bis auf wenige Ausnahmen größtenteils Streufundcharakter zu.

Die Funde wurden von E. Wirtz leihweise in den 60er Jahren dem Rheinischen Landesmuseum Trier zur wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben. Die hier vorgelegten Funde stellen den größten Teil der Sammlung dar².

Alle aussagekräftigen römischen und mittelalterlichen Funde wurden vom Autor im Frühjahr 2002 im Auftrag des Rheinischen Landesmuseums Trier gezeichnet und gegebenenfalls fotografiert. Der Rest wurde so umfassend wie möglich beschrieben³. Hierbei handelt es sich mit Ausnahme der mittelalterlichen oder neuzeitlichen Stücke um römische Keramik, die aufgrund des sehr fragmentarischen Erhaltungszustandes lediglich allgemein in den Zeitraum vom ersten bis vierten nachchristlichen Jahrhundert datiert werden kann.

¹ Mein besonderer Dank gilt Herrn E. Wirtz, der mir bei Fragen stets hilfreich zur Verfügung stand und durch wichtige Informationen die Aufarbeitung der Fundkisten sehr erleichterte. Ferner möchte ich mich bei Dr. H.-P. Kuhn für die Möglichkeit bedanken, die Sammlung bearbeiten zu dürfen. Dr. habil. L. Clemens, Dr. S. Faust, Dr. K. Goethert-Polaschek und Dr. H. Löhr danke ich für die hervorragende Zusammenarbeit und die zahlreichen Hinweise bei der Bearbeitung der Funde.

² Weitere Funde wurden bereits in den Bestand des Rheinischen Landesmuseums Trier aufgenommen (EV 1955,80; EV 1956,48).

³ Farbbestimmung nach: Michel-Farbenführer (35. Aufl., München 1991). - Die Magerung wird folgendermaßen beschrieben: fein: Magerungszuschlag mit bloßem Auge nicht erkennbar; mittel: Magerungszuschlag kleiner als 1 mm Korngröße; grob: Magerungszuschlag größer als 1 mm Korngröße.

BESCHREIBUNG UND AUSWERTUNG DER FUNDKOMPLEXE

Kerpen, „Im Brühl“, „Hasenjarden“ (EV 2002,151)

Die Funde aus den Distrikten „Im Brühl“ und „Hasenjarden“ stammen aus systematischen Prospektionen entlang von Drainagegräben. Die Nummer der auf die Drainagegräben eingemessenen Funde wurde von Herrn Wirtz auf einer Skizze eingetragen, die digitalisiert und auf eine Flurkarte im Maßstab 1:2000 übertragen werden konnte⁴.

Römische und mittelalterliche Keramikfragmente bilden den größten Teil der Sammlung aus diesen beiden Distrikten. Daneben sind Fossilien und Knochen zu nennen, die nicht weiter bestimmt wurden. Scherben vorgeschichtlicher Machart befinden sich in dem oben erwähnten weiteren Teil der Sammlung⁵.

Innerhalb der großen Anzahl meist sehr kleinteiliger römischer Wandscherben sind zwei Grabkontexte aus der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. besonders hervorzuheben, deren Lage aber nicht mehr exakt lokalisiert werden kann. Die Gräber können nicht als geschlossene Befunde betrachtet werden, da sowohl mit einer nur partiellen Bergung des Grabinhaltes innerhalb der Drainagegräben als auch mit einer nachträglichen Vermischung der Funde zu rechnen ist. Weitere Indizien für ein römisches Brandgräberfeld liefern zahlreiche sekundär verbrannte Terra-Sigillata-Scherben sowie kalzinierte Knochen, die sich in dem hier nicht vorgelegten weiteren Teil der Sammlung befinden.

Bei der Verteilung der hier besprochenen römischen Funde fällt eine Konzentration im westlichen Bereich der untersuchten Fläche auf. Des weiteren sind auch in den östlichen Drainagegräben römische Funde festgestellt worden. Anhand der Funde kann man hier eine Siedlung in Holzbauweise ohne Ziegel oder aber ein zerpflegtes Gräberfeld postulieren⁶.

Eine dem römischen Fundverteilungsmuster ähnliche Streuung weisen die mittelalterlichen Funde des 9.-15. Jahrhunderts auf, wobei ein eindeutiger Schwerpunkt im Norden und Osten des untersuchten Bereiches liegt. Daß die hier vorgestellten Funde aus einer mittelalterlichen Wüstung stammen, geht einerseits aus dem Flurnamen „In der Bitz“⁷ sowie einer dort dokumentierten Ascheschicht⁸ hervor.

Ein erster Vergleich des hier vorgestellten Keramikspektrums mit demjenigen, das bei den Grabungen im Bereich der mittelalterlichen Burg auf dem „Weinberg“ bei Kerpen gefunden wurde, zeigte deutliche Übereinstimmungen, was vor allem für eine Analyse der Siedlungsstrukturen im direkten Umland der Burg von großem Interesse ist.

⁴ Vgl. Anm. 2.

⁵ EV 1955,80; EV 1956,48. - Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 164; 238. Schlacke und fränkische Keramik wie in Jahresbericht 1959/61 erwähnt (Trierer Zeitschrift 27, 1964, 238; 280; 285), befinden sich in dem hier vorgestellten Fundmaterial nicht

⁶ Die in dem benachbarten Distrikt „In der Bitz“ dokumentierten Ziegel lassen darauf schließen, daß sich zumindest dort mit Sicherheit ein römisches Steingebäude befunden hat: Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 266.

⁷ Der Name bedeutet in Kerpen: „eingezäunter Bereich“; freundliche Mitteilung von E. Wirtz. Vgl. auch die Bedeutungen: „umzäunte Wiese“ und „umfriedete Baumwiese“ in: W. Jungandreas, Historisches Lexikon der Siedlungs- und Flurnamen des Mosellandes. Schriftenreihe zur Trierischen Landesgeschichte und Volkskunde 8 (Trier 1962/63) 82.

⁸ Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 280.

Funde

(Abb. 1-3)

- 1 Teller; belg. Ware; Randscherbe; sekundär verbrannt; fein; glattwandig. - Deru A5.
- 2 Teller; belg. Ware; Randscherbe; sekundär verbrannt; fein; glattwandig. - Deru A42.
- 3 Teller; belg. Ware; Randscherbe; sekundär verbrannt; fein; glattwandig. - Deru A43.
- 4 Topf; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
- 5 Schüssel; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig.
- 6 Schüssel; Randscherbe; hellorangegeb; mittel; rauhwandig.
- 7 Kugeltopf mit randständigem Bandhenkel; Randscherbe; weiß; fein; glattwandig. - Bauche Taf. 59.
- 8 Kugeltopf; Randscherbe, mittelgrau; fein; rauhwandig. - Heege Abb. 35, 25. - Bauche, Taf. 16, 10; Taf. 27, 14.
- 9 Topf; Randscherbe; grau; mittel; rauhwandig. - Heege, Abb. 28, 27.
- 10 Reibschüssel; Randscherbe; mittelchromgelb; fein; glattwandig. - Gross, 209, Abb. 4.
- 11 Schüssel; Pingsdorfer Ware; Randscherbe/Wandscherbe/Bodenscherbe; hellchromgelb; fein; glattwandig. - Heege Abb 3, 13.

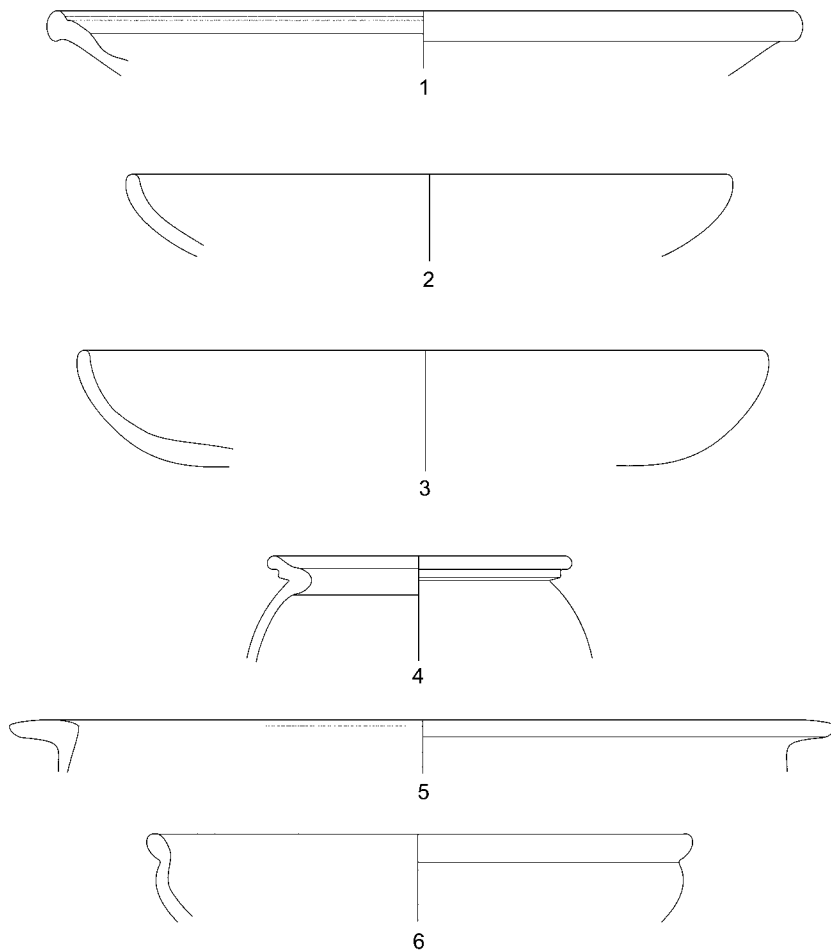


Abb. 1 Kerpen, „Im Brühl“. Keramik, M. 1:3.

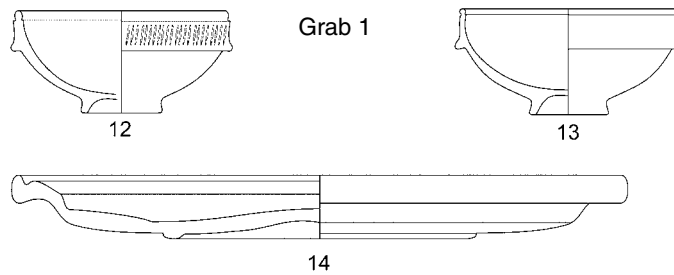
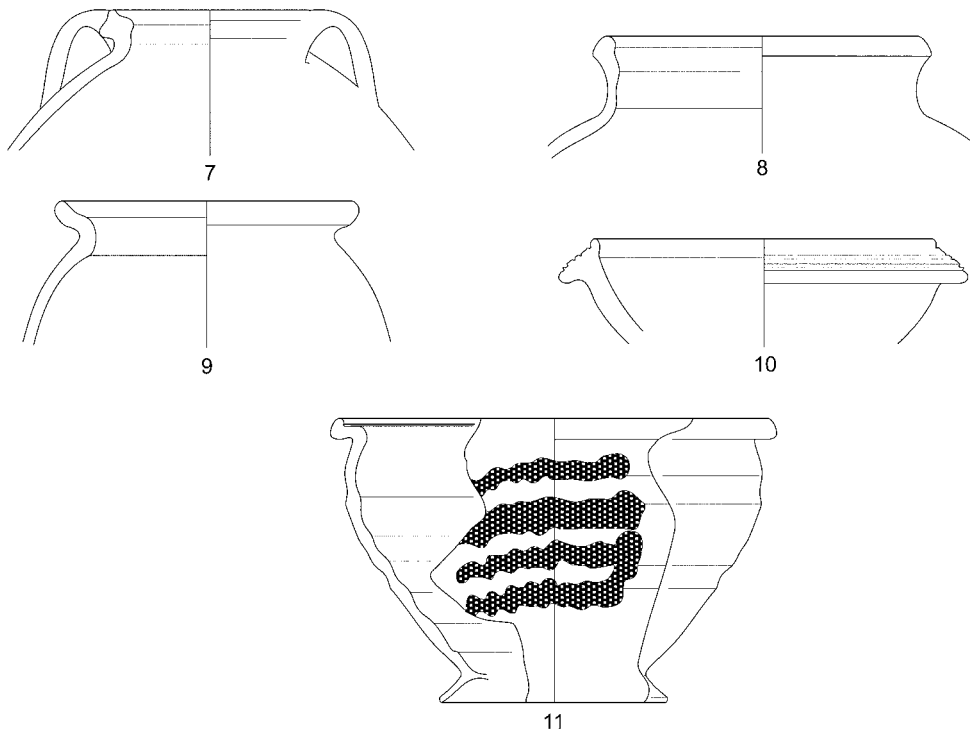


Abb. 2 Kerpen, „Im Brühl“. Keramik, M. 1:3.

- 12 Schale; Terra Sigillata; sekundär verbrannt. - Hofheim 6.
 13 Schale; Terra Sigillata; komplett; Riefelung am Rand ist nicht mehr erhalten. - Hofheim 6.
 14 Teller; belg. Ware; komplett; lebhaftrotlichorange bis mittelorange; fein; glattwandig. - Deru A5.
 15 Teller; Terra Sigillata; komplett; Stempel BASSI. - Dragendorff 15/17. - Frey 42,1.
 16 Teller; belg. Ware; komplett; sekundär verbrannt; unleserlicher Stempel. - Deru A5.
 17 Teller; belg. Ware; komplett; hellorange; fein; glattwandig. - Deru A43.
 18 Teller; belg. Ware; komplett; sekundär verbrannt; glattwandig. - Deru A43.
 19 Topf; belg. Ware; Randscherbe/Wandscherbe; hellgraubraun; fein; glattwandig. - Deru P1. - Stark abgeriebene Verzierung zwischen den Rillen wie Deru Abb. 40, P1.1.

- 20 Topf; belg. Ware; Bodenscherbe; hellgraubraun; fein; glattwandig.
 21 Schüssel; komplett; hellorange; fein; rauhwandig.
 22 Schüssel; komplett; hellorange; fein; rauhwandig.
 23 Sieben Kisten mit römischen Wand- und Bodenscherben des 2.-3. Jahrhunderts n. Chr., mittelalterlichen Scherben, Imbrenfragmenten, Basaltmühlsteinfragmenten.

Grab 2

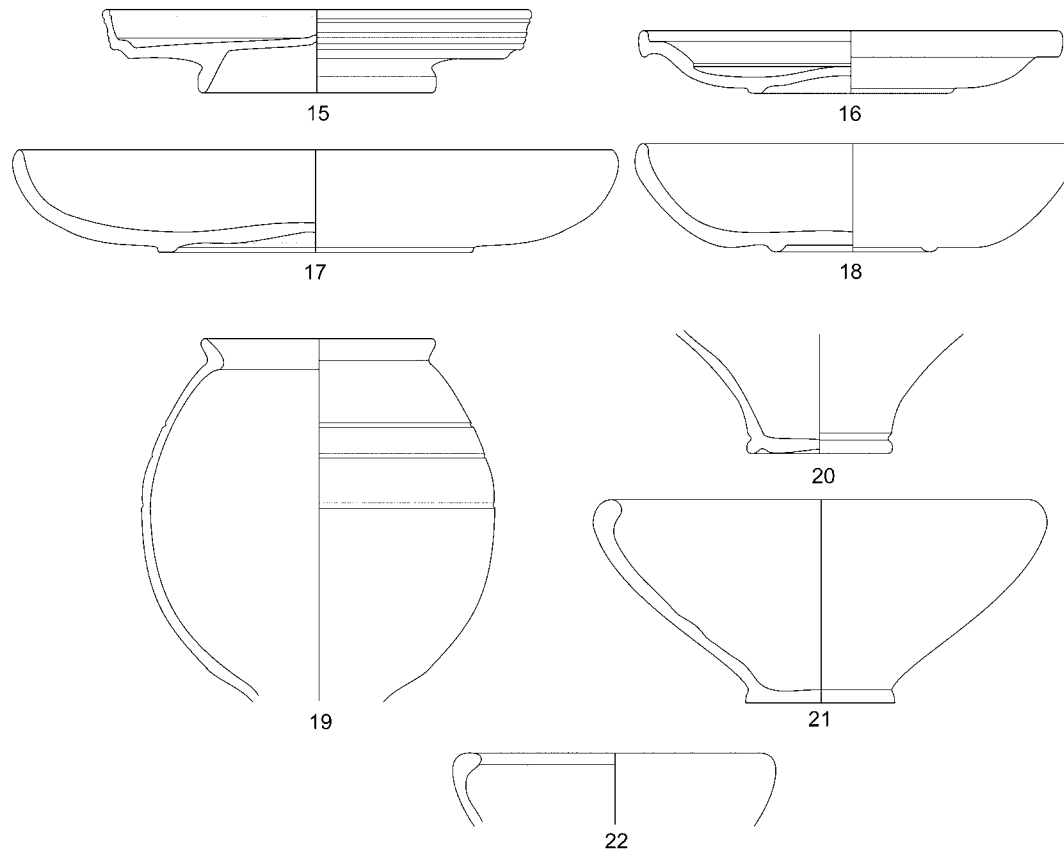


Abb. 3 Kerpen, „Im Brühl“. Keramik, M. 1:3.

Kerpen, „Vor der Forst“ (EV 2002,152)

Von der Fundstelle „Vor der Forst“ bei Kerpen stammt ein Grabkomplex aus der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. Da eine Vermischung des Fundmaterials bei der Bergung nicht auszuschließen ist, kann nicht von einem geschlossenen Befund ausgegangen werden.

Funde

(Abb. 4)

- 1 Teller; Terra Sigillata; komplett; unleserlicher Stempel. - Dragendorff 18/31.
- 2 Teller; belg. Ware; komplett; hellgraubraun; fein; glattwandig. - Deru A24.
- 3 Teller; Randscherbe; sekundär verbrannt; fein; glattwandig. - Deru A43.
- 4 Topf; komplett; hellgelborange mit weißer Barbotineauflage; mittel; rauhwandig. - Hees Taf. 7, 4b2.
- 5 Topf; belg. Ware; Randscherbe/Wandscherbe; lebhaftorange; fein; glattwandig. - Deru P2.1.
- 6 Topf; belg. Ware; Randscherbe/Wandscherbe; lebhaftorange; fein; glattwandig. - Deru P2.1.
- 7 Krug; Randscherbe; mittelorange, außen hellgelborange; mittel; glattwandig. Stuart 112.
- 8 Krug; Bodenscherbe; lebhaftorange; fein; glattwandig.
- 9 Schüssel; Randscherbe; hellgelblichorange; fein; sekundär verbrannt. - Niederbieber 103.
- 10 Deckel; komplett; mittelchromgelb; fein; glattwandig. - Gose 558.

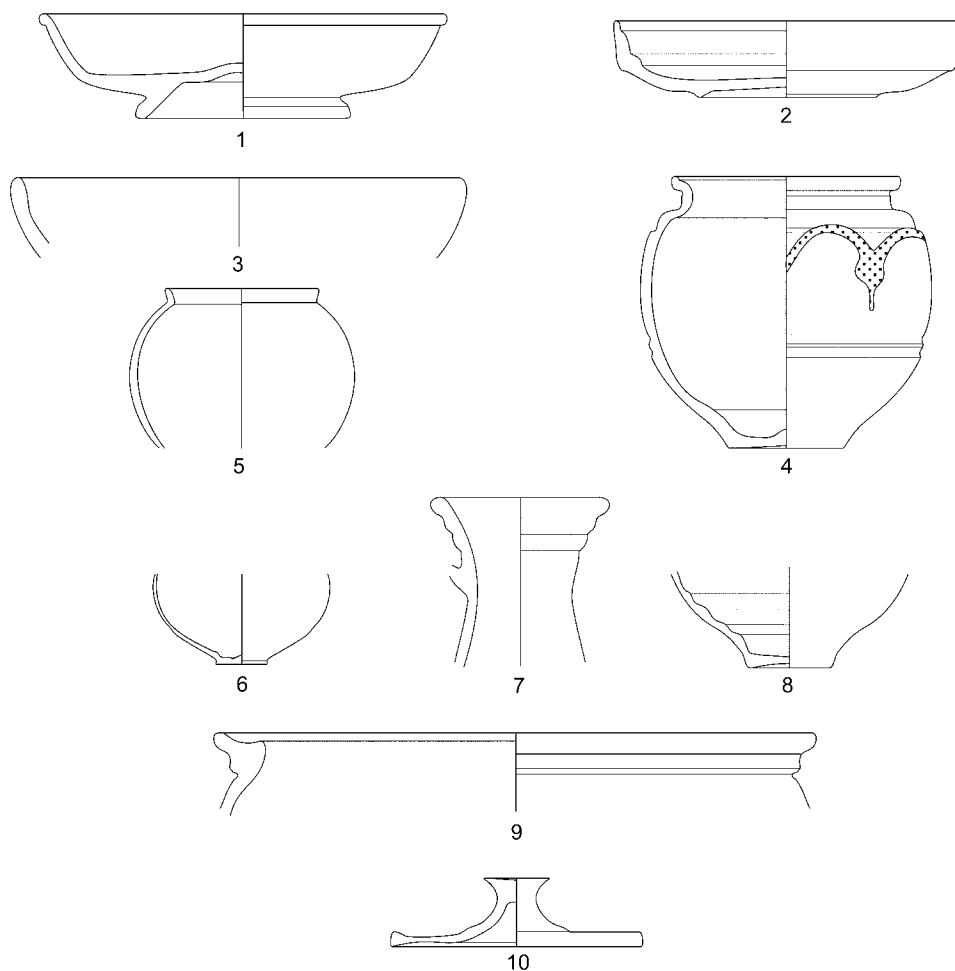


Abb. 4 Kerpen, „Vor der Forst“. Keramik, M. 1:3.

Kerpen, „Weilischbach“ (EV 2002,153)

Aus dem Distrikt „Weilischbach“ wurden bislang lediglich urnenfelderzeitliche und frühmittelalterliche Funde gemeldet⁹. In der Sammlung Wirtz hingegen finden sich neben kleinen Wandscherben vorgeschichtlicher Machart vor allem römische Scherben und wenige Dachziegelfragmente sowie mittelalterliche Scherben. Da ein Teil der römischen Funde sekundär verbrannt und kalzinierte Knochen nachgewiesen sind, kann man davon auszugehen, daß hier ein römisches Brandgräberfeld durch die Drainagearbeiten angeschnitten wurde.

*Funde**(Abb. 5)*

- 1 Reliefschüssel; Boden-/Wandscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Doppelblatt: Huld-Zetsche, Werkstatt 2 O51b; Doppelkringel: Huld-Zetsche, Werkstatt 2 O26.
- 2 Schale; Terra Sigillata; Randscherbe. - Dragendorff 36.
- 3 Schüssel; Randscherbe; hellorangegeb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 111/112.
- 4 Schüssel; Randscherbe; hellgelblichorange; fein; glattwandig. - Bauche Taf. 14,12.
- 5 Eine Kiste mit römischen Wand- und Bodenscherben des 2.-3. Jahrhunderts n. Chr., kleinteilige Amphorenwandscherben, Wandscherben vorgeschichtlicher Machart, Dachschiefer, Ziegelfragmente, kalzinierte Knochen, Fragment eines einfachen unverzierten Bronzeringes.

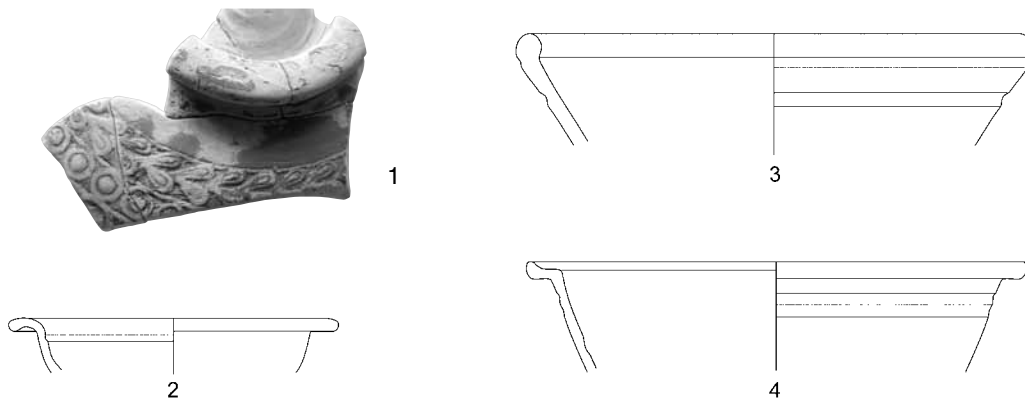


Abb. 5 Kerpen, „Weilischbach“. Keramik, 1 M. ca. 1:2, sonst M. 1:3.

Leudersdorf, „Buonert“ (EV 2002,154)

Ca. 250 m von der Villa Rustica im Distrikt „Maiweiler“ entfernt wurde bei Drainagearbeiten ein römisches Brandgrab entdeckt. Aufgrund der Nähe zu der römischen Villa ist davon auszugehen, daß das Grab zu einem Gräberfeld gehört, das mit der Villa in Verbindung gebracht werden kann. Als Abdeckung der Urne wurde eine Dachplatte aus Sandstein verwendet, die ein Nagelloch aufweist. Auffällig ist, daß von der Villa keine Sandsteinplatten überliefert sind, die eine Dachdeckung mit dem als Abdeckplatte verwendeten Sandstein belegen.

⁹ Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 227-228.

*Funde**(Abb. 6)*

- 1 Dachplatte; Sandsteinplatte aus gleichkörniger fein geschichteter Arkose; fester, reiner Quarz.
- 2 Schüssel; komplett; hellrötlichorange; fein-mittel; rauhwandig.

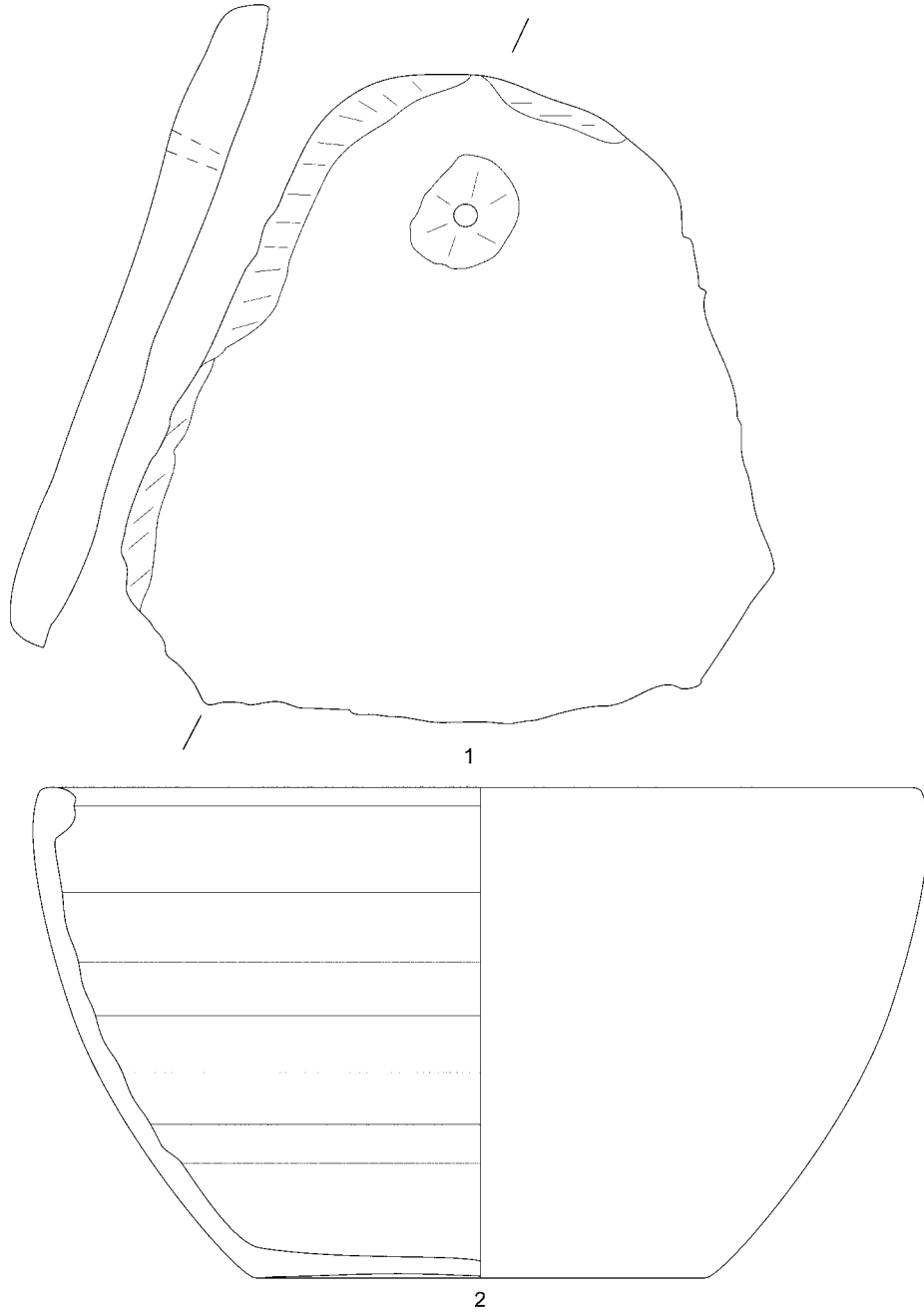


Abb. 6 Leudersdorf, „Buonert“. Sandsteinplatte und Keramik, M. 1:3.

Leudersdorf, „Kaul“ (EV 2002,155)

Bei den Funden aus Leudersdorf „Kaul“ sind keine Aussagen zur Datierung oder Funktion möglich.

Funde

- 1 Eine Kiste mit verzielter Erde und Kalksteinfragmenten.

Leudersdorf, „Maiweiler“ (EV 2002,156)

In der Gemarkung Leudersdorf wurde im Distrikt „Maiweiler“ im Jahre 1956 eine seit 1928 bekannte römische Villa durch das Rheinische Landesmuseum Trier untersucht¹⁰.

Es wurde eine Villa mit Portikus-Risalit-Fassade von ca. 30 m x 18 m Grundfläche freigelegt, die nach Aussage der Funde, die während der Grabung gemacht wurden, in den Zeitraum von der 2. Hälfte des 2. bis an das Ende des 4. Jahrhunderts datiert werden kann¹¹.

E. Wirtz arbeitete damals auf der Grabung mit und durchsuchte nach Abschluß der Grabungen den Aushub nach weiteren Funden.

In der Sammlung Wirtz befinden sich Keramikfragmente sowie Reste von Wandmalerei. Die Keramik entspricht dem Formenspektrum, das während der Grabungen des Rheinischen Landesmuseums Trier gefunden wurde und ergänzt dieses durch weitere Formen¹². Die anhand der Grabungsfunde postulierte Datierung in den Zeitraum vom 2. bis in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. wird prinzipiell bestätigt. Es sind allerdings auch handgemachte Keramikfragmente (Wandscherben) vorgeschichtlicher Machart zu nennen, die aber aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes lediglich als eisenzeitlich bis frühromisch bezeichnet werden können. Für einen Nutzungsbeginn der Villa bereits im ersten nachchristlichen Jahrhundert spricht auch ein Fragment der Form Deru P41. Keramikfragmente (Nr. 61-63, 83-86) der Form Alzey 27 und 29 belegen eine Nutzung der Villa bis ins dritte Viertel des 4 bzw. an den Beginn des 5. Jahrhunderts¹³.

Die beiden großen Wandputzfragmente mit einer Zierborte aus sich überschneidenden Halbkreisen ergänzen sehr gut die im Museum befindlichen Fragmente. Hierdurch ist eine Ausstattung der Villa mit Wandmalerei ab der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts gesichert¹⁴.

¹⁰ Jahresbericht 1945/1958. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 547-548. - Van Ossel, 253 Nr. 51.

¹¹ Jahresbericht 1945/1958. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 548. - Van Ossel, 253.

¹² EV 1956,47.

¹³ Zur Datierung vgl. L. Bakker, Gefäßkeramik in spätrömischer und frühmittelalterlicher Zeit. In: Die Domgrabung Köln. Hrsg. Von A. Wolff. Studien zum Kölner Dom 2 (Köln 1996) 217-234.

¹⁴ Zur Datierung: R. Goggräfe, Die römischen Wand- und Deckenmalereien im nördlichen Obergermanien. Archäologische Forschungen in der Pfalz 2 (Neustadt 1999) 109-116. - Vgl. hierzu auch die Parallelen in der Villa von Rübenach: Goggräfe Nr. 507.

Funde

(Abb. 7-16)

- 1 Reliefschüssel; Wandscherbe; Terra Sigillata; abgeriebene Oberfläche. - Dragendorff 37. - Eierstab: Gard R19; Medusa: Gard M1; Kreis vgl. Gard K5-7.
- 2 Reliefschüssel; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Eierstab: Huld-Zetsche, Werkstatt 2 E17; Schmalere Baum: Huld-Zetsche, Werkstatt 2 O148; Medusa: Gard M1.
- 3 Schüssel mit Rollrädchendekor; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320. - Alzey Taf. 3, 10. - Chenet, Dekor 26/101.
- 4 Schüssel mit Rollrädchendekor; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320. - Chenet, Dekor 167.
- 5 Schüssel mit Rollrädchendekor; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320. - Chenet, Dekor 167.
- 6 Schüssel mit Rollrädchendekor; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320. - Chenet, Dekor 10/11.

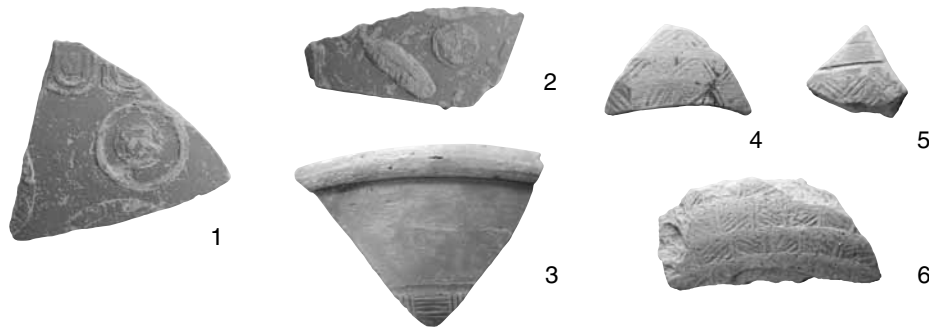


Abb. 7 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. ca. 1:2.

- 7 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 27.
- 8 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 40.
- 9 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 46.
- 10 Teller; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 18/31.
- 11 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 35/36.
- 12 Schale mit Rolldekor; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 44, Variante - Ludovici sk, Variante.
- 13 Reibschale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 45.
- 14 Reibschüssel; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 45.
- 15 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320.
- 16 Schale; Randscherbe; Terra Sigillata. - Chenet 320.
- 17 Teller; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 32.
- 18 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Stuart 2.
- 19 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Stuart 2.
- 20 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Stuart 2.
- 21 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Stuart 2.
- 22 Topf; Randscherbe; belg. Ware; hellgrau; fein; glattwandig. - Deru P41.
- 23 Topf; Randscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel; rauhwandig. - Hees 1976 Taf. 7, 4b2.
- 24 Topf; Wandscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel; rauhwandig. - Hees 1976 Taf. 7, 4b2.
- 25 Topf; Wandscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel; rauhwandig. - Hees Taf. 7, 4b2.
- 26 Topf; Wandscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel. - Hees Taf. 7, 4b2.

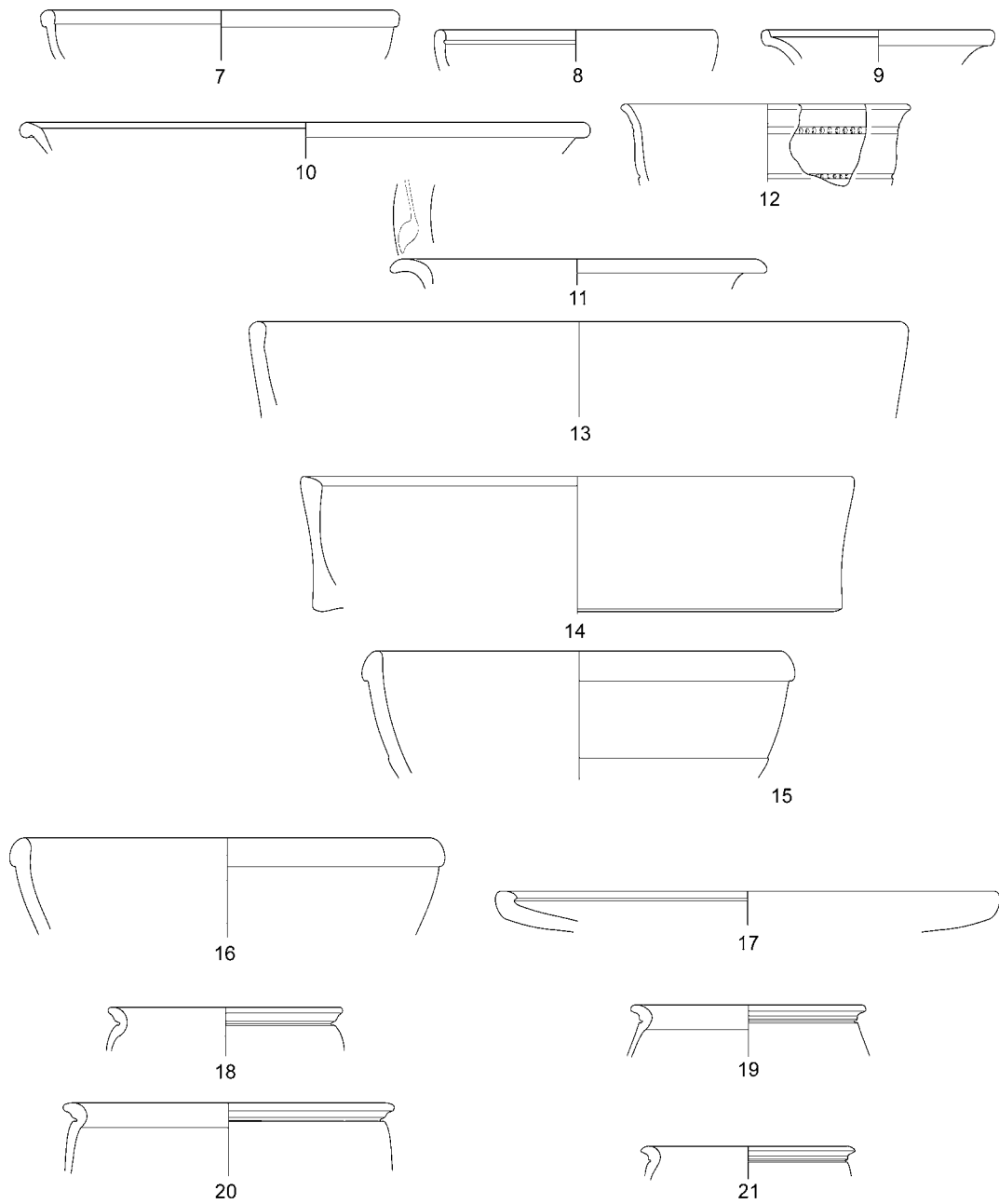


Abb. 8 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

- 27 Topf; Randscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotineauflage; mittel; rauhwandig. - Hees Taf. 7, 4b2.
- 28 Topf; Wandscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotineauflage; mittel. - Hees Taf. 7, 4b2.
- 29 Gesichtsurne; Wandscherbe mit Rest einer Augenbraue; mittelchromgelb bis gelbgrau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 90/91.
- 30 Gesichtsurne; Wandscherbe mit Rest einer Augenbraue; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 90/91.
- 31 Wandscherbe mit eingeritztem Wellendekor; mittelchromgelb; mittel.
- 32 Wandscherbe mit Einstichreihe; hellorange gelb; mittel; rauhwandig.
- 33 Amphore; Randscherbe; hellchromgelb; fein; glattwandig. - Niederbieber 74.
- 34 Amphore; Randscherbe; hellorange, fein; glattwandig. - Niederbieber 74. - Alzey 23.
- 35 Amphore; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 74.
- 36 Krug; Randscherbe, hellgelblichorange; fein; glattwandig. - Stuart 101.
- 37 Krug; Randscherbe; gelbgrau; grob; rauhwandig. - Redknap R10/19.
- 38 Krug; Randscherbe; grau; grob; rauhwandig. - Redknap R10.
- 39 Krug; Randscherbe; hellgelblichorange; außen hellchromgelb; fein-mittel; rauhwandig. - Vgl. Haupt Taf. 184,10.
- 40 Krug; Randscherbe; braunschwarz; grob; rauhwandig. - Redknap R10.
- 41 Topf; Randscherbe; hellgelblichorange; grob-mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 42 Topf; Randscherbe; hellgelblichorange; fein; glattwandig.
- 43 Krug; Randscherbe; hellchromgelb; fein; glattwandig. - Stuart 112, Variante.
- 44 Krug; Randscherbe; hellgelborange; fein; glattwandig. - Stuart 108.
- 45 Krug; Randscherbe; gelbgrau; fein; glattwandig. - Niederbieber 70.
- 46 Krug; Randscherbe; braunschwarz; grob; rauhwandig.
- 47 Krug; Randscherbe; hellgelblichorange; grob; rauhwandig.
- 48 Topf; hellgelblichorange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 49 Topf; Randscherbe; hellgelborange; grauer Überzug; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 50 Topf; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 51 Topf; Randscherbe; hellorange gelb; hellgrauer Überzug; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 52 Topf; Randscherbe; hellgelborange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 53 Topf; Randscherbe; hellgelblichorange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 87.
- 54 Topf; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig. - Stuart 202.
- 55 Topf; Randscherbe; grau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89/Alzey 27.
- 56 Topf; Randscherbe; hellorange gelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
- 57 Topf; Randscherbe; gelbgrau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
- 58 Topf; Randscherbe; hellorange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
- 59 Topf; Randscherbe; gelbgrau; grob; rauhwandig. - Alzey 27.
- 60 Topf; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89/Alzey 27.
- 61 Topf; Randscherbe/Wandscherbe; grau, außen siena Überzug; grob; rauhwandig. - Alzey 27.
- 62 Topf; Randscherbe; schwarzgrau; grob; rauhwandig. - Alzey 27.
- 63 Topf; Randscherbe; innen grau, außen hellsiena Überzug; grob; rauhwandig. - Alzey 27.
- 64 Reibschüssel; Randscherbe; hellgelblichorange; gelbbrauner Überzug; mittel; rauhwandig.
- 65 Reibschüssel; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig.
- 66 Reibschüssel; Randscherbe; hellorange; mittel; rauhwandig.
- 67 Reibschüssel; Randscherbe; hellchromgelb; glattwandig. - Hofheim 80.
- 68 Reibschüssel; Randscherbe; rötlichorange; fein; glattwandig. - Niederbieber 86.
- 69 Schüssel; hellorange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 107, Variante.
- 70 Schüssel; Randscherbe; hellorange; mittel; rauhwandig.

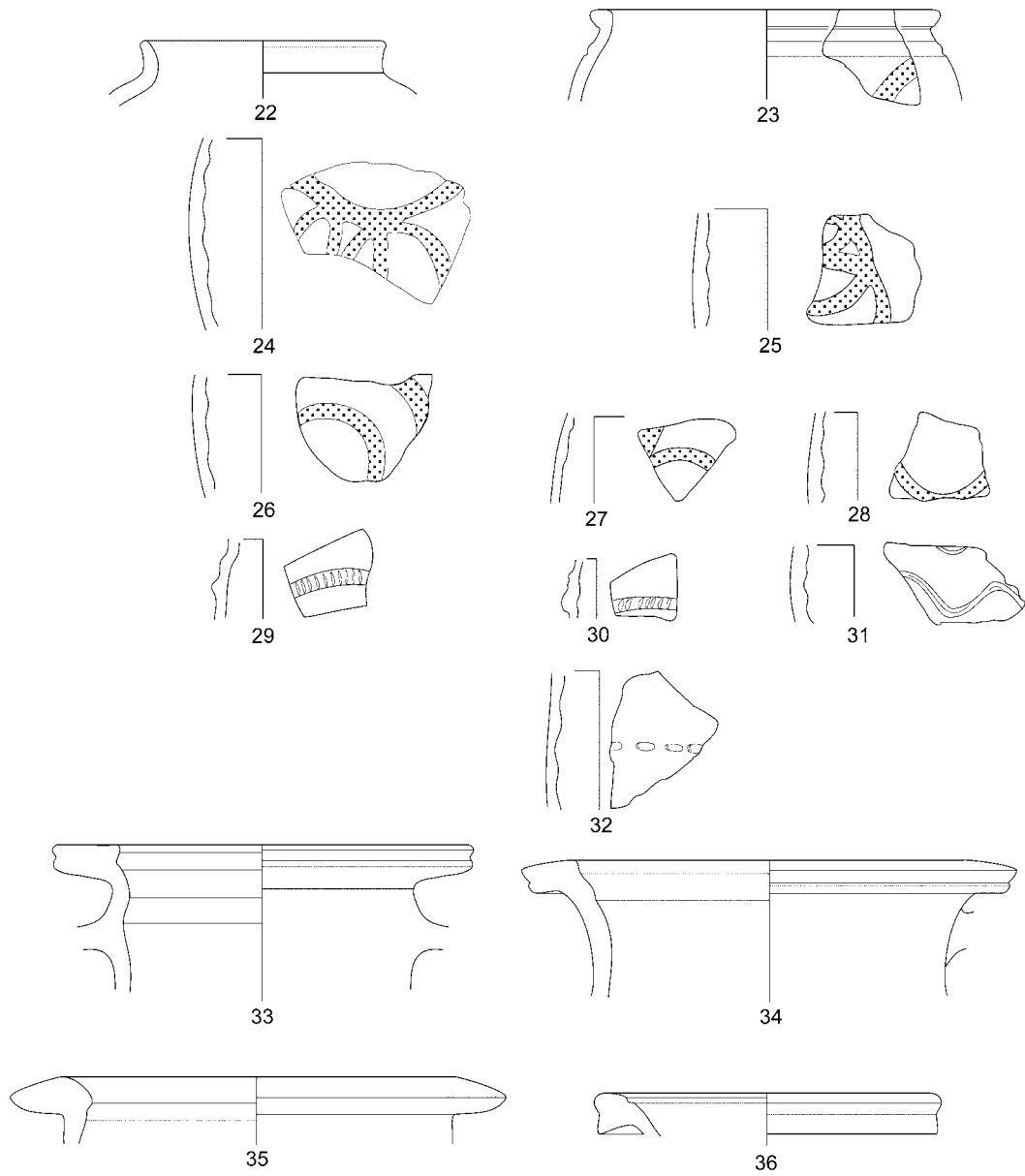


Abb. 9 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

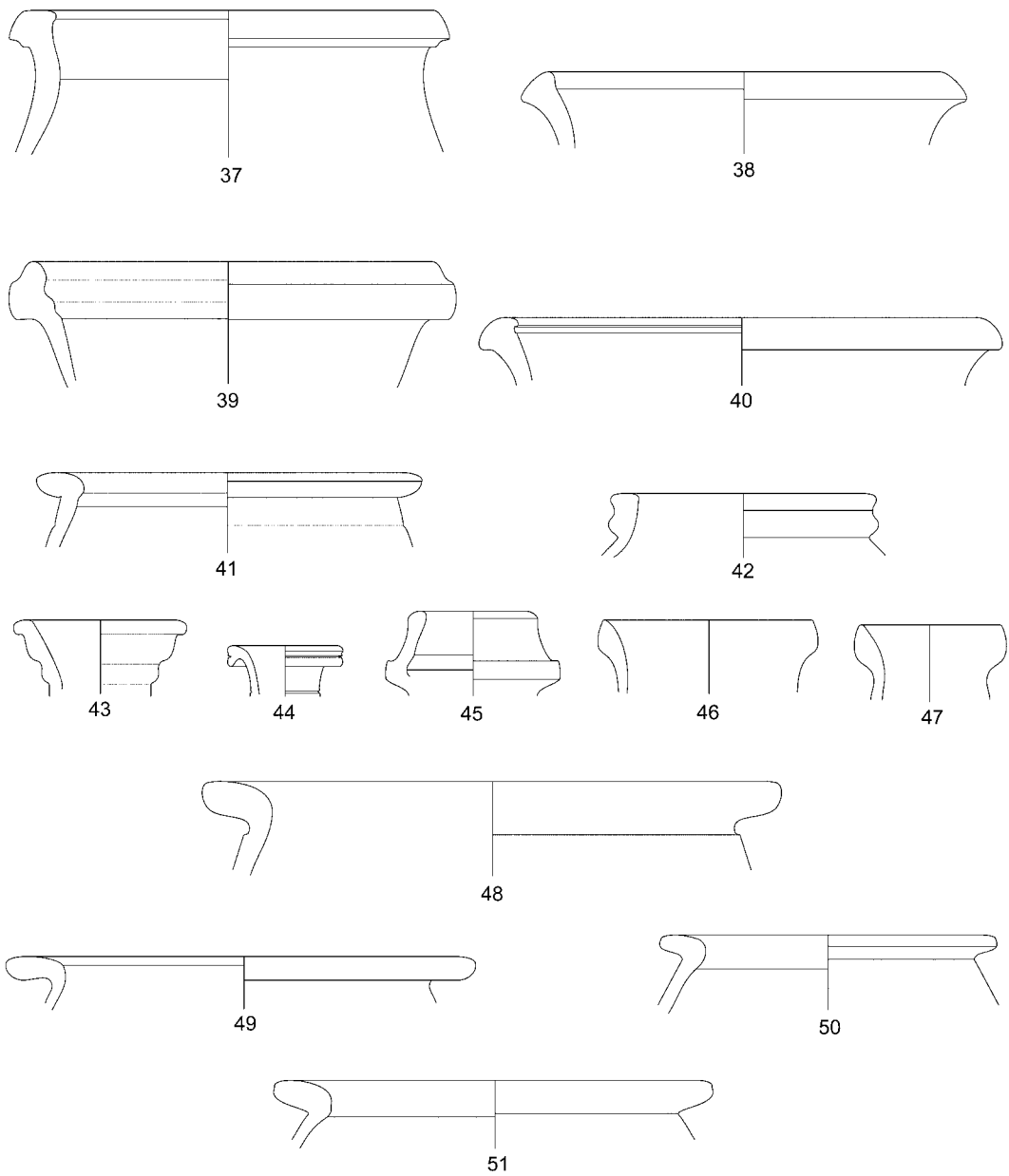


Abb. 10 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

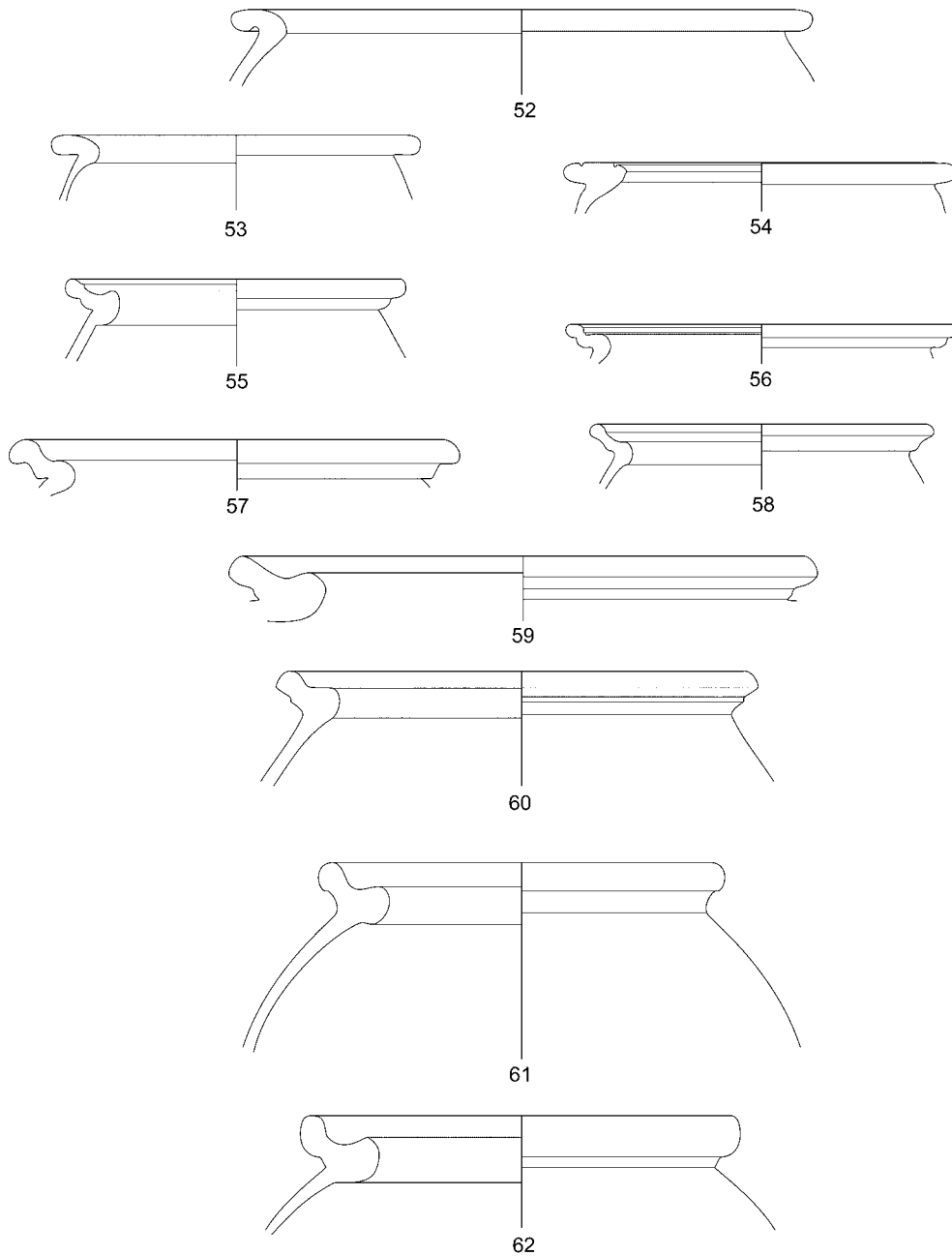


Abb. 11 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

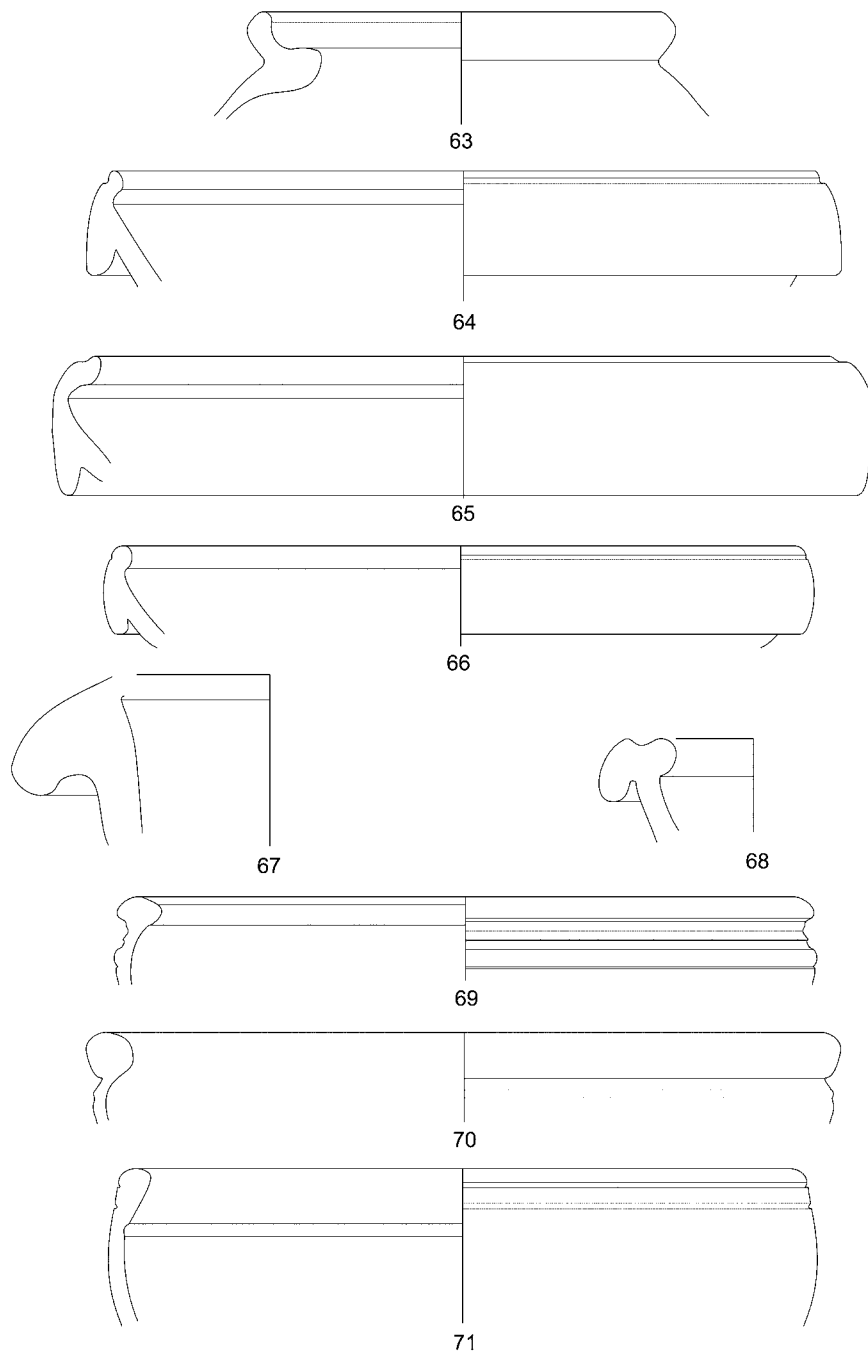


Abb. 12 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

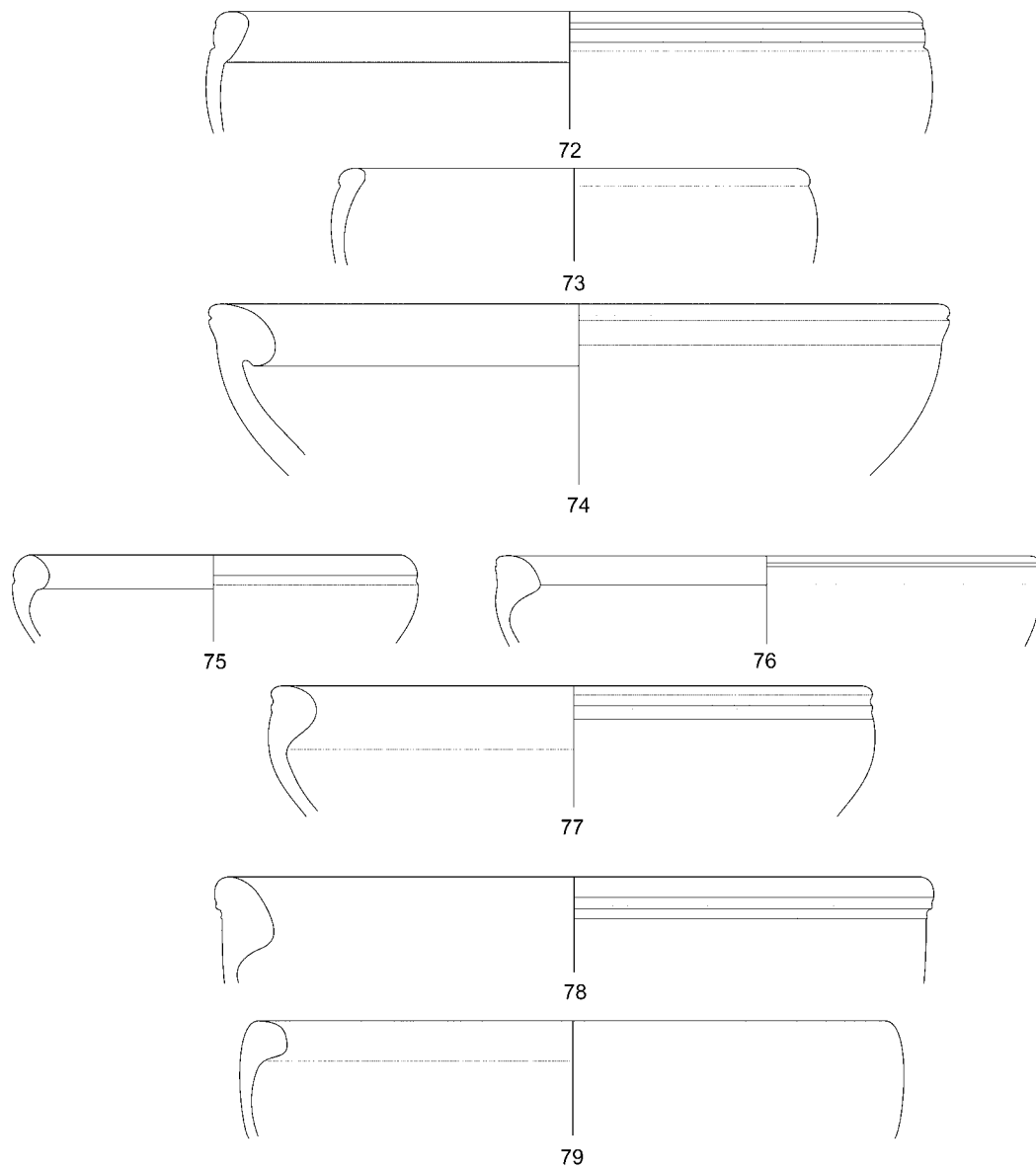


Abb. 13 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

- 71 Schüssel; Randscherbe; mittelgelblichorange; mittel; rauhwandig.
 72 Schüssel; Randscherbe; hellorange; mittel; rauhwandig.
 73 Schüssel; Randscherbe; hellorange gelb; mittel; rauhwandig.
 74 Schüssel; Randscherbe; mittelorange; mittel; rauhwandig. - Alzey 28.
 75 Schüssel; Randscherbe; mittelchromgelb; außen schwarzgrau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 104.

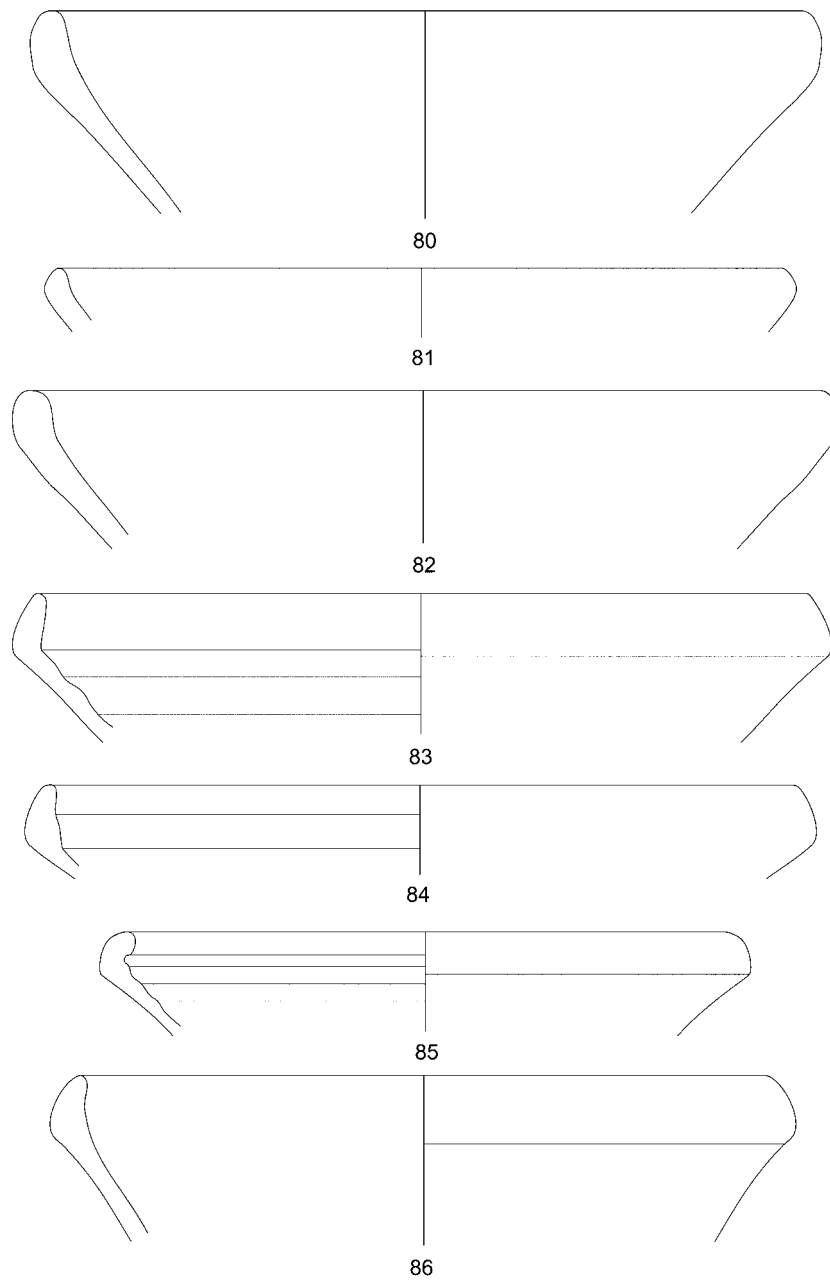


Abb. 14 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

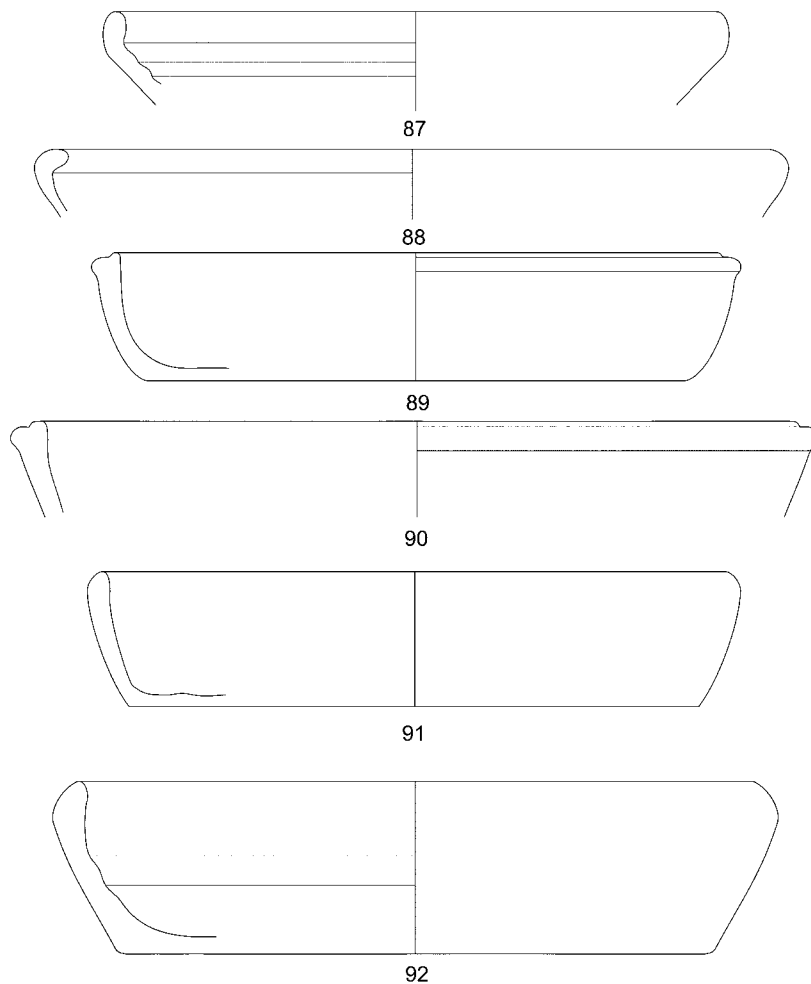


Abb. 15 Leudersdorf, „Maiweiler“. Keramik, M. 1:3.

- 76 Schüssel; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 104.
- 77 Schüssel; Randscherbe; hellbraungrau; mittel-grob; rauhwandig. - Niederbieber 104.
- 78 Schüssel; Randscherbe; dunkelrötlichorange; grob; rauhwandig. - Niederbieber 104.
- 79 Schüssel; Randscherbe; hellbraungrau; fein; glattwandig. - Niederbieber 104.
- 80 Schüssel; Randscherbe; braunschwarz; grob; rauhwandig. - Alzey 29.
- 81 Teller; Randscherbe; hellorange; fein; glattwandig. - Alzey 29.
- 82 Schüssel; Randscherbe; lebhaftgelbbraun; fein; rauhwandig. - Alzey 29.
- 83 Teller; Randscherbe; grau; grob; rauhwandig. - Alzey 34.
- 84 Teller; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Alzey 34.
- 85 Teller; Randscherbe; hellbraungrau; mittel; rauhwandig. - Alzey 29.
- 86 Teller; Randscherbe; braunschwarz mit Pichung außen; mittel-grob; rauhwandig. - Alzey 29.
- 87 Teller; Randscherbe; hellbraungrau; mittel; rauhwandig. - Alzey 29, Variante.
- 88 Teller; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 111/Alzey 29.

- 89 Teller; Randscherbe/Bodenscherbe; innen hellchromgelb, außen dunkelsiena; fein; glattwandig. - Hees Taf. 7,21a2.
- 90 Teller; Randscherbe; hellorange; fein; glattwandig. - Hees Taf. 7,21a2.
- 91 Teller; Randscherbe/Bodenscherbe; hellorange, dunkelsiena Überzug; fein; glattwandig.
- 92 Teller; Randscherbe/Bodenscherbe; mittelchromgelb bis chromgelb; mittel-grob; rauhwandig. - Alzey 29.
- 93-94 Bemalter Wandputz; karminrote Zierborte aus sich überschneidenden Halbkreisen und Punkten sowie olive und hellchromgelbe Streifen auf weißem Grund.
- 95 Bemalter Wandputz; karminroter und graugrüner Streifen auf weißem Grund.
- 96 18 Kisten mit römischen Wand- und Bodenscherben des 2.-4. Jahrhunderts n. Chr., 4 kleinen muschelgemagerten Wandscherben, kleinteiligen Amphorenwandscherben, Tubulus- und Imbexfragmenten, Nägeln, rotem Wandputz, 3 Wandscherben vorgeschichtlicher Machart und Schlacke.

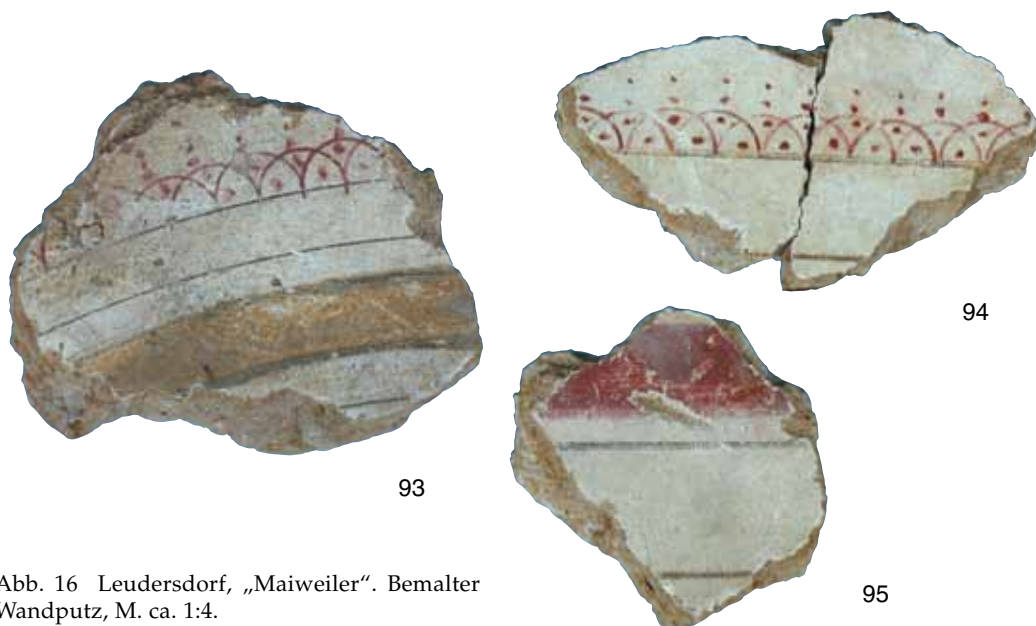


Abb. 16 Leudersdorf, „Maiweiler“. Bemalter Wandputz, M. ca. 1:4.

Niederehe, „Dreimühlen“ (EV 2002,157)

Bei der Fundstelle „Dreimühlen“ in der Gemarkung Niederehe handelt es sich um eine mittelalterliche Burgruine¹⁵, deren direktes Umfeld von E. Wirtz prospektiert wurde. Die Funde, die ins 15./16. sowie ins 18. Jahrhundert datiert werden, stammen aus dem Bereich der Burg sowie aus dem Auenbereich des „Ahbaches“ unterhalb der Burg, wo sich zum einen eine Erhöhung im Gelände, die als Schuttkegel von der Burgruine zu interpretieren ist, und zum anderen drei Hügel, die als wüste Hofstellen oder Mühlen zu deuten sind, befinden¹⁶. Bei einer Besichtigung der Fundstelle im Februar 2002 konnten im mäandrierenden, die Befunde anscheidenden Ahbach mittelalterliche Scherben und Knochen aufgelesen werden.

¹⁵ W. Janssen, Studien zur Wüstungsfrage im fränkischen Altsiedelland zwischen Rhein, Mosel und Eifelnordrand. Bonner Jahrbücher, Beiheft 35 (Köln 1975) 241-242 Nr. DAU 82.

¹⁶ Vgl. auch Jahresbericht 1984/86. Trierer Zeitschrift 52, 1989, 485.

Funde

- 1 Zwei Kisten mit mittelalterlichen Scherben, Tierknochen, weißem mittelalterlichem bis neuzeitlichem Wandputz, Hüttenlehmfragmenten, Schieferfragmenten und Schlacke.

Niederehe, „Am Leypützchen“ (EV 2002,158)

1958 wurden bei Erdarbeiten im Distrikt „Am Leypützchen“ in der Gemarkung Niederehe durch J. Wirtz römische Mauern beobachtet¹⁷. E. Wirtz legte daraufhin einen Teil der Mauern frei, die durch Grabungstechniker des Rheinischen Landesmuseums Trier dokumentiert wurden. Die hier vorgelegten Funde stammen aus diesen Grabungstätigkeiten.

Es handelt sich bei dem Befund um ein römisches Gebäude, in das in nachrömischer Zeit ein Kalkofen eingebaut wurde. Zu der römischen Siedlung gehörte ein 1928 ausgegrabener Grabhügel in der Flur „Büchelsur“¹⁸. In näherer Umgebung wurden Schlackekonzentrationen beobachtet, die auf eine Metallverarbeitung in römischer Zeit hindeuten könnten¹⁹.

Neben zahlreichen Keramikfragmenten konnte E. Wirtz aus einer Brandschicht auch Bronze- und Eisenfragmente bergen²⁰. Neben Bronzebeschlägen eines Pferdegeschirrs, die in die 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert werden können, sind ein eisernes Schloßblech, eine Axt sowie 2 Eisenwerkzeuge unbekannter Funktion zu nennen. Die Keramik entspricht dem Formenspektrum des 2. und 3. Jahrhunderts.

Anhand der hier vorgelegten Funde ist eine Zerstörung des untersuchten Gebäudes in der 2. Hälfte des 3. bzw. am Anfang des 4. Jahrhunderts anzunehmen. Einen möglichen Hinweis für die Datierung des Kalkofens in frühkarolingische Zeit liefert eine Keramikscherbe Badorfer Ware²¹.

*Funde**(Abb. 17-21)*

- 1 Bronzebeschlag mit Buckel und 2 Gegenknöpfen. - Gschwind Abb. 7,8; Oldenstein Taf. 49, 542.
 2-20 Runder Bronzebeschlag mit kleinem Gegenknopf. - Oldenstein Taf. 49, 512-527.
 21 Fragmentierter peltaförmiger Bronzebeschlag. - Vgl. Oldenstein Taf. 54, 650.
 22 Bronzebeschlag mit Nagelloch.
 23 Fragment eines Bronzeringes.
 24 Gezahntes Eisen/Kratzeisen. Länge: 25 cm. - Fischer Taf. 114, 23; Pietsch, Taf. 21, 507.

¹⁷ Jahresbericht 1945/58. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 549. - Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 267-268.

¹⁸ A. Wigg, Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. an Mittelrhein, Mosel und Saar. Trierer Zeitschrift, Beiheft 16 (Trier 1993) 168-169.

¹⁹ Jahresbericht 1959/61. Trierer Zeitschrift 27, 1964, 267-268; mündliche Mitteilung von E. Wirtz.

²⁰ Ein ähnlicher Befund wurde beispielsweise in dem römischen Gutshof von Wurmlingen und in der Villa von Wange dokumentiert: M. Reuter/J. Trumm, Pferdegeschirr-Beschläge und figürlicher Wagenaufsatz aus einem römischen Gutshof in Wurmlingen (Landkreis Tuttlingen). Archäologisches Korrespondenzblatt 26, 1996, 301-314. - M. Lodewijcks u.a., A third century collection of decorative objects from a Roman villa at Wange (Central Belgium). Journal of Roman military equipment studies 4, 1993, 64-99.

²¹ Heege, 74. - Zu mittelalterlichen Kalköfen in römischen Ruinen vgl. die Zusammenstellung bei L. Clemens, Tempore Romanorum constructa. Zur Nutzung und Wahrnehmung antiker Überreste nördlich der Alpen während des Mittelalters. Monographien zur Geschichte des Mittelalters 50 (Stuttgart 2003) 210-221.

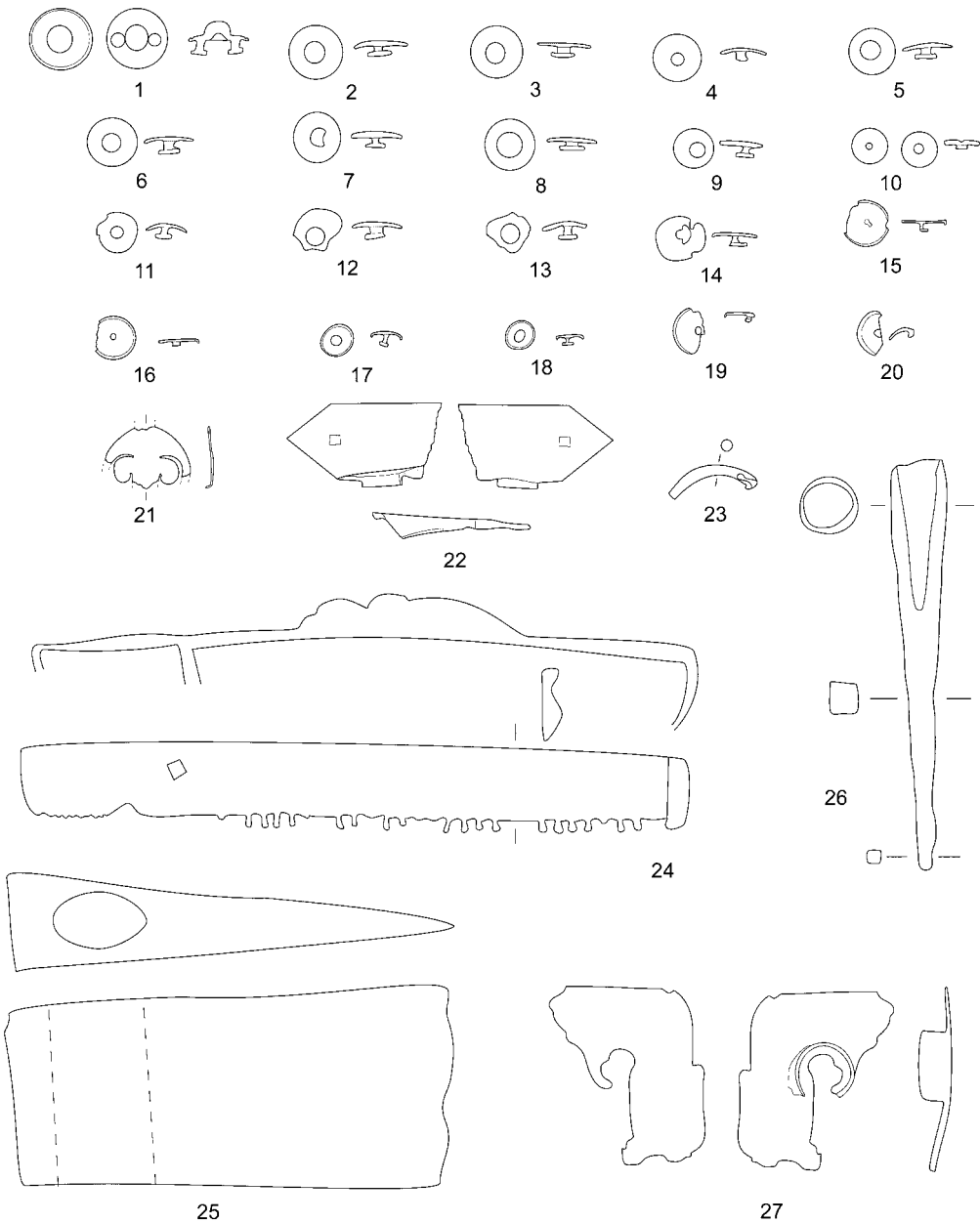


Abb. 17 Niederehe, „Am Leypützchen“. Metall, M. 1:3.

25 Eisernes Beil mit ovalem Schaftloch und parallelen Vorder- und Rückenflanken.

26 Eisernes Werkzeug. Länge: 8,5 cm.

27 Eisernes Schloßblech.

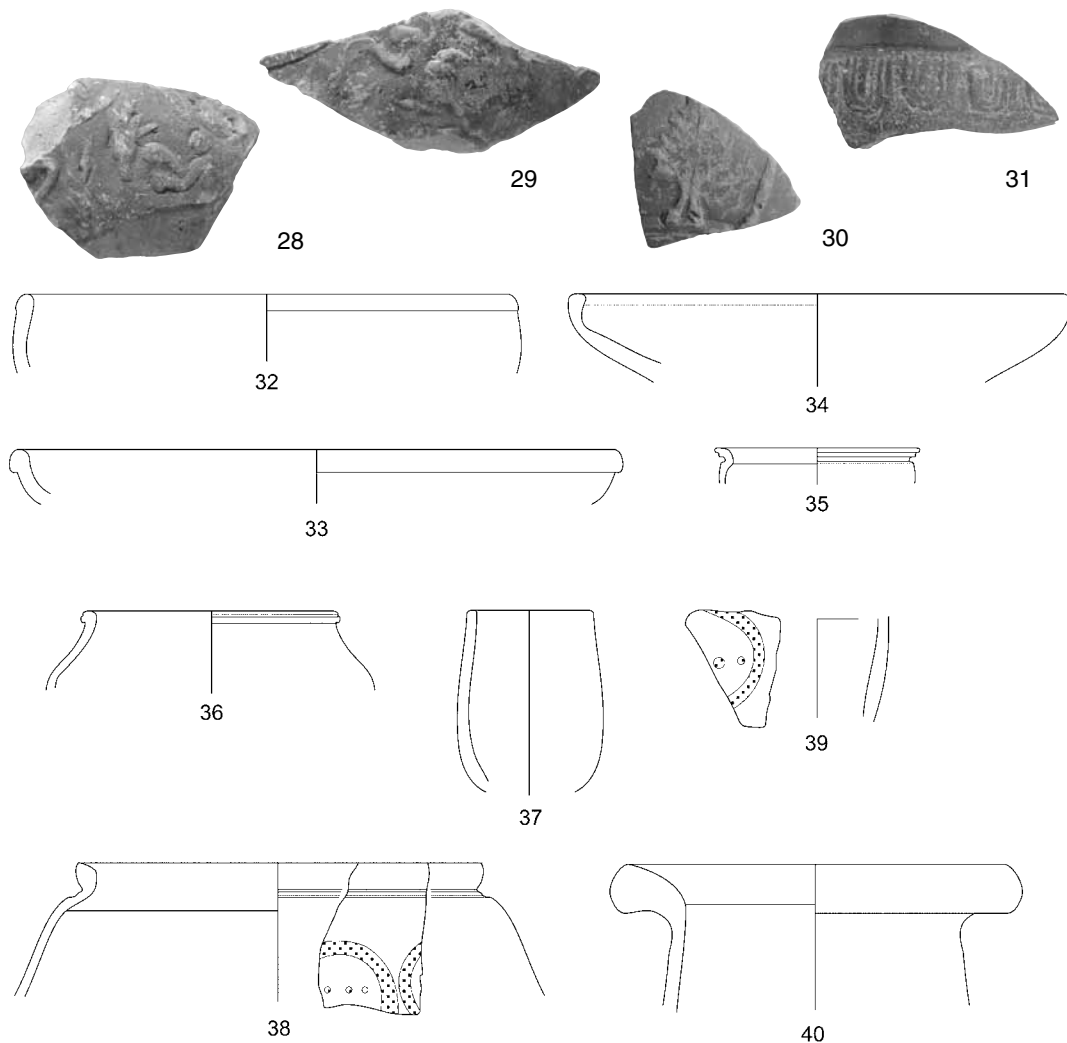


Abb. 18 Niederehe, „Am Leypütchen“. Keramik, 28-32 M. ca. 1:2, sonst M. 1:3.

- 28 Reliefschüssel; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Faustkämpfer: Ricken M192.
 29 Reliefschüssel; Randscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Delphin n.r.: Ricken T194a; Äsende Hirschkuh: Ricken T87.
 30 Reliefschüssel; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Baum mit regelmäßiger Innenzeichnung: Huld-Zetsche, Werkstatt 2 O152.
 31 Reliefschüssel; Wandscherbe; Terra Sigillata. - Dragendorff 37. - Flaue Ausführung des Eierstabes, vgl. Gard R8.
 32 Terra Sigillata; Randscherbe. Dragendorff 44.
 33 Teller; Terra Sigillata; Randscherbe. - Niederbieber 5b.
 34 Terra Sigillata; Randscherbe. - Dragendorff 32.
 35 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Stuart 2.
 36 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Niederbieber 33.

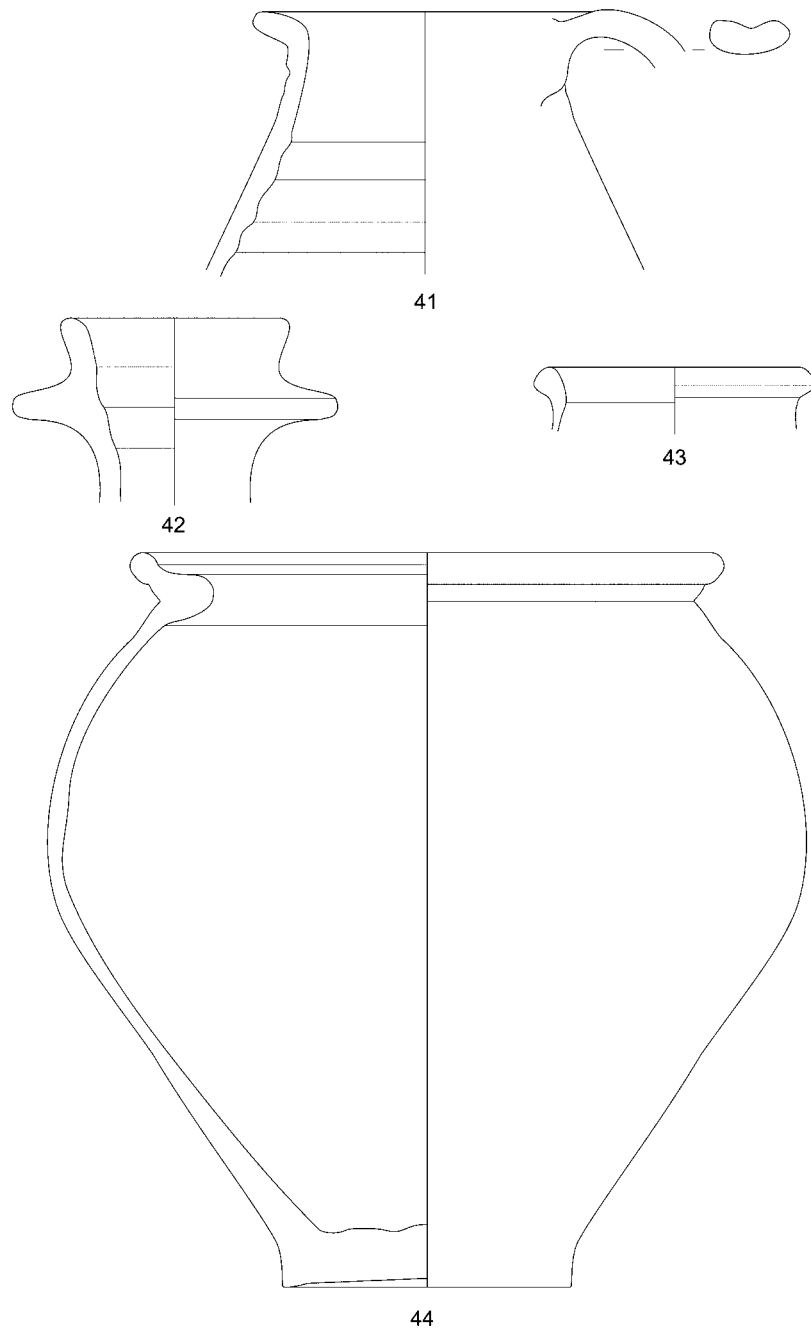


Abb. 19 Niederehe, „Am Leypütchen“. Keramik, M. 1:3.

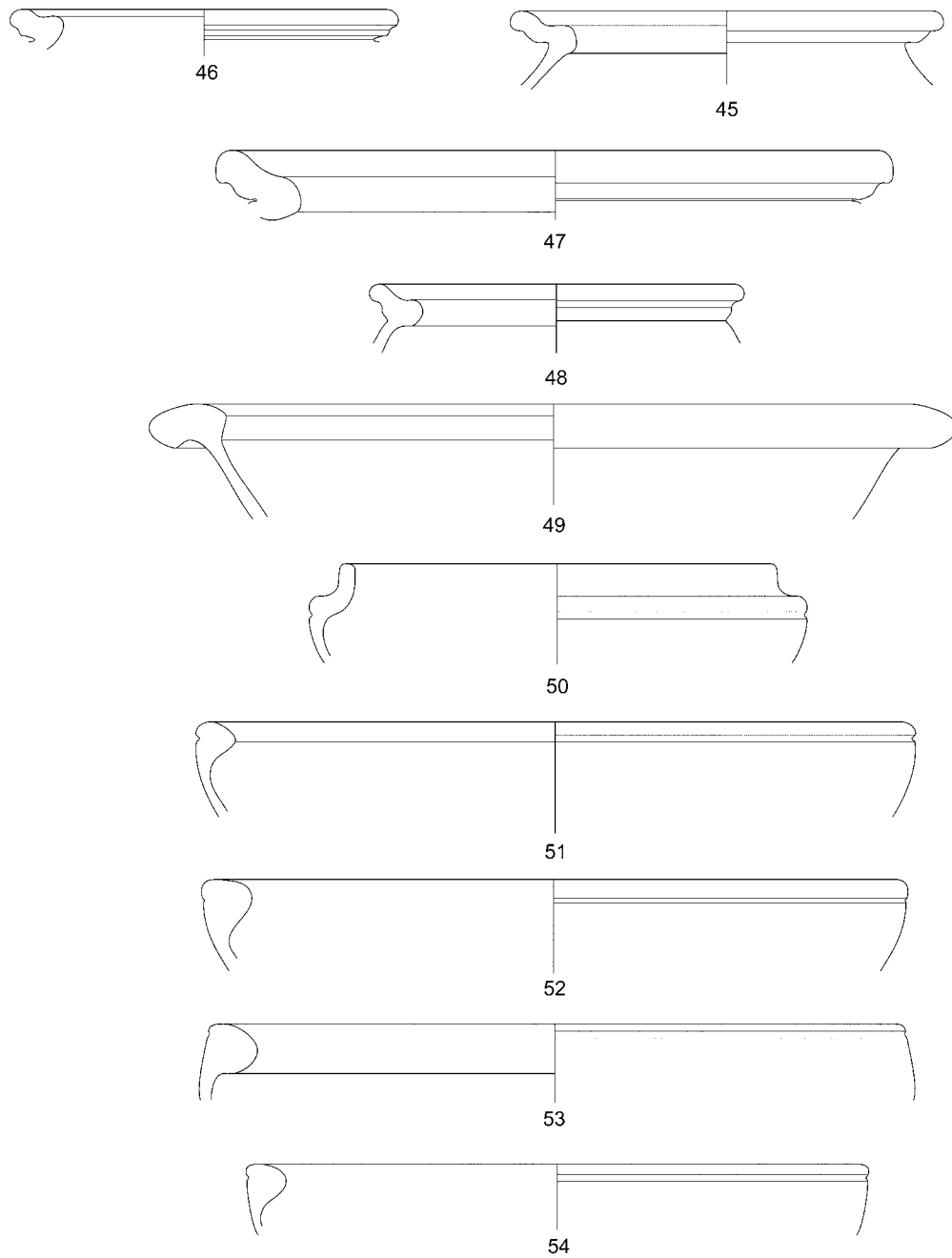


Abb. 20 Niederehe, „Am Leypützchen“. Keramik, M. 1:3.

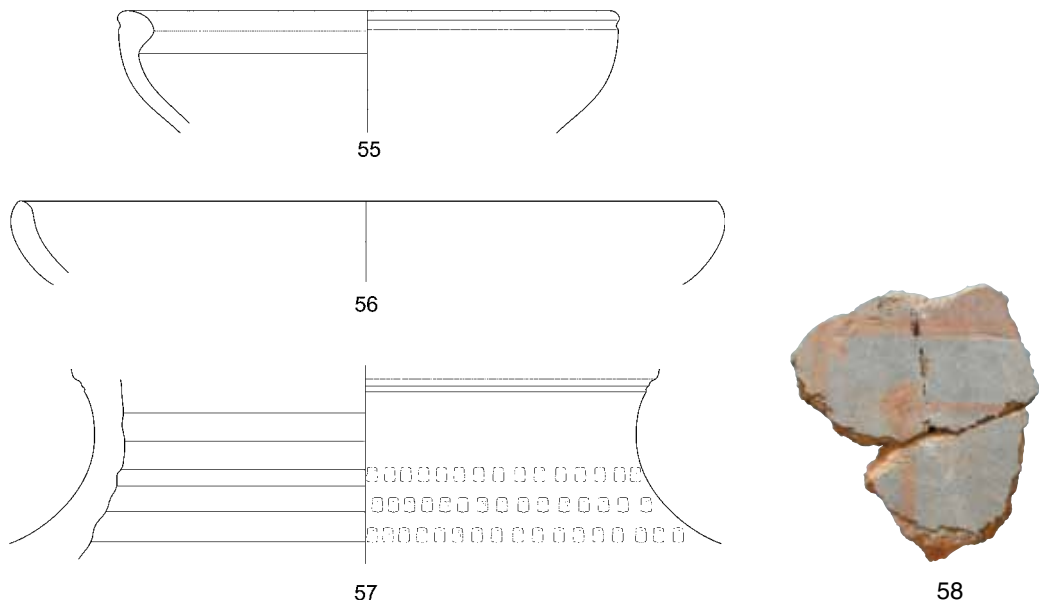


Abb. 21 Niederehe, „Am Leypützchen“. Keramik, M. 1:3; Wandputz, M. ca. 1:4.

- 37 Becher; Randscherbe; Glanztonware. - Niederbieber 30.
 38 Topf; Randscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel; rauhwandig. - Hees Taf. 7, 4b2.
 39 Topf; Wandscherbe; helloranger Scherben mit weiß-grauer Barbotinauflage; mittel; rauhwandig. - Hees Taf. 7, 4b2.
 40 Amphore/Krug; Randscherbe; mittelorange; fein; glattwandig.
 41 Krug; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig.
 42 Krug; Randscherbe; sekundär verbrannt; mittel; glattwandig. - Niederbieber 70.
 43 Krug; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig.
 44 Topf; komplett, zerscherbt; hellgelbgrau; grob; rauhwandig. - Alzey 27.
 45 Topf; Randscherbe; hellgelblichorange; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
 46 Topf; Randscherbe; hellchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
 47 Topf; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Alzey 27.
 48 Topf; Randscherbe; gelbgrau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 89.
 49 Reibschüssel; Randscherbe; hellgelblichorange; fein; glattwandig. - Hofheim 80.
 50 Schüssel; Randscherbe; grau; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 105.
 51 Schüssel; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Alzey 28.
 52 Schüssel; Randscherbe; mattgrau; grob; rauhwandig. - Niederbieber 104.
 53 Schüssel; Randscherbe; mittelchromgelb; mittel; rauhwandig. - Niederbieber 104.
 54 Schüssel; Randscherbe; sekundär verbrannt; mittel; rauhwandig. - Alzey 28.
 55 Schüssel; Randscherbe; dunkelgrau; mittel-grob; rauhwandig. - Alzey 28.
 56 Teller; Randscherbe; mittelorange, lebhaftoranger Überzug; fein; glattwandig; Rotengobe-Keramik. - Alzey 20.
 57 Wandscherbe mit Rollstempeldecor. Badorfer Ware. - Heege Abb. 40, 2.
 58 Wandputz; hellbräunliche Streifen auf hellgraublauem Grund.
 59 Elf Kisten mit römischen Wand- und Bodenscherben des 2.-4. Jahrhunderts n. Chr., drei muschelgemagerten Wandscherben, Eisennägeln, Tierknochen, Wandputzfragmenten und Schlacke.

Niederehe, „Rawepeisch“ (EV 2002,159)

Die Fundstelle im Distrikt „Rawepeisch“ war bislang nicht bekannt. Aufgrund der Keramikfunde aus dem 11.-12. Jahrhundert, die E. Wirtz aus dem Aushub der Drainagegräben aufsammlte, kann man hier eine mittelalterliche Wüstung postulieren. Die genaue Lage der Fundstelle ist nicht mehr zu lokalisieren.

Üxheim, „Auf der Hardt“ (EV 2002,160)

In der Gemarkung Üxheim wurde im Distrikt „Auf der Hardt“ durch das Rheinische Landesmuseum Trier eine römische Villa archäologisch untersucht²².

Die vorliegenden Wandputzfragmente stammen aus dem Aushub und ergänzen die im Rheinischen Landesmuseum aufbewahrten und während der Grabungen gefundenen Stücke sehr gut²³. Anhand der nun dokumentierten Fragmente von mindestens einem Fisch sowie einer Hand auf ägyptisch-blauem Hintergrund ist eine der Villa „Im Depot“ bei Mühlheim-Kärlich vergleichbare Wandmalerei mit der Darstellung der Geburt der Venus zu rekonstruieren²⁴.

*Funde**(Abb. 22)*

- 1 Wandputz; Fisch auf ägyptisch-blauem Hintergrund.
- 2 Wandputz; Hand auf ägyptisch-blauem Hintergrund.
- 3 Zwei Kisten mit Wandputz: weiße, hellgraugrüne und gelbe Streifen auf rotem Grund.

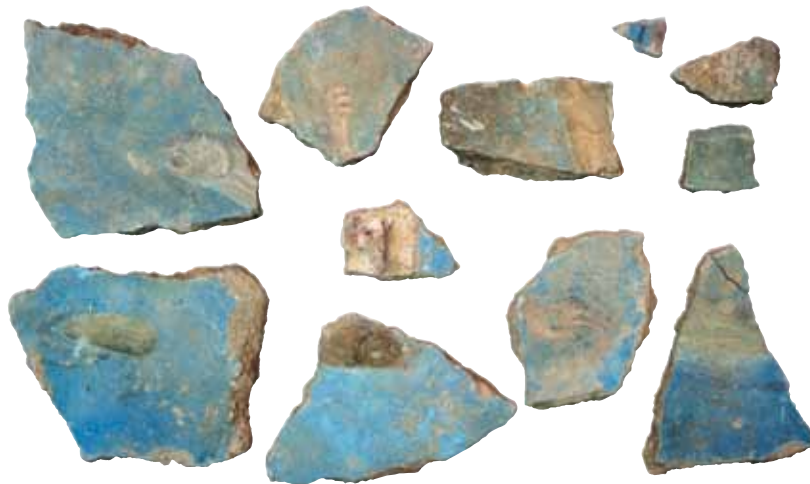


Abb. 22 Üxheim, „Auf der Hardt“. Wandputz, M. ca. 1:8.

²² Jahresbericht 1945/58. Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 552-561.

²³ Vgl. hierzu die Darstellung eines Frauenkopfes: Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, Taf. 17.

²⁴ R. Gogräfe, Die Geburt der Venus - eine Malerei aus der Villa Rustica „Im Depot“ bei Mühlheim-Kärlich. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 5. Trierer Zeitschrift, Beiheft 23 (Trier 1997) 247-275.

FAZIT

Nach Durchsicht der Funde sowie der Dokumentation der Sammlung Wirtz ist festzustellen, daß durch die hervorragende ehrenamtliche Arbeit von Erwin und Jakob Wirtz das Spektrum bereits bekannter Fundstellen durch Neufunde ergänzt wurde. Darüber hinaus konnten bislang unbekannte archäologisch relevante erkannt und dokumentiert werden. Anhand der ausführlichen und genauen Dokumentation ist auch nach etwa 40 Jahren eine vollständige Zuweisung einzelner Funde zu den Fundstellen möglich²⁵.

Literatur

- Alzey W. Unverzagt, Die Keramik des Kastells Alzei. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 2 (Frankfurt/Main 1916).
- Bauche R. D. Bauche, Die Keramik des 12. Jahrhunderts zwischen Köln und Aachen. Archäologische Berichte 9 (Bonn 1997).
- Chenet G. Chenet, La céramique gallo-romaine d'Argonne du IVe siècle et la terre sigillée décorée à la molette (Macon 1941).
- Deru X. Deru, La céramique belge dans le nord de la Gaule. Publications d'histoire et de l'art et d'archéologie de l'Université Catholique de Louvain 89 (Louvain-la-Neuve 1996).
- Dragendorff H. Dragendorff, Terra Sigillata. Bonner Jahrbücher 96/97, 1895, 18-155.
- Fischer Th. Fischer, Das Umland des römischen Regensburg. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 42 (München 1990).
- Frey M. Frey, Die römischen Terra-Sigillata-Stempel aus Trier. Trierer Zeitschrift, Beiheft 15 (Trier 1993).
- Gard L. Gard, Beiträge zur Kenntnis der Reliefsigillata des 3. und 4. Jahrhunderts in Trier (Ungedr. Diss., Tübingen 1937).
- Gose E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. Bonner Jahrbücher, Beiheft 1 (Bonn 1950).
- Gross U. Gross, Reibschüsseln und Reibschüsselderivate. Archäologische Informationen 13, 1990, H. 2, 207-212.
- Gschwind M. Gschwind, Pferdegeschirrbeschläge der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts aus Abusina/Eining. Saalburg-Jahrbuch 49, 1998, 112-138.
- Haupt D. Haupt, Römischer Töpfereibezirk bei Sollar, Kreis Düren. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlands 4. Rheinische Ausgrabungen 23 (Köln 1984) 391-476.
- Heege A. Heege, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. Archäologische Berichte 5 (Bonn 1995).
- Hees H. Brunsting, Het grafveld onder Hees bij Nijmegen. Archaeologisch-historische bijdragen IV (Amsterdam 1937).
- Hofheim E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung 40 (Wiesbaden 1913).

²⁵ Vgl. hierzu: E. Lipinski, Chorologische Erfassung von Oberflächenfunden. Archäologische Informationen 9, 1986, H. 1, 49-53. - H. Löhr, Sammeln oder Suchen? Anmerkungen zur archäologischen Feldbegehung. Archäologische Informationen 8, 1985, H. 2, 102-110. - H. Löhr, Suchen und Finden - bewußte Strategien archäologischer Denkmalpflege. Kurtrierisches Jahrbuch 27 = Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 19, 1987, 18*-28*.

- Huld-Zetsche, Werkstatt 2 I. Huld-Zetsche, Trierer Reliefsigillata, Werkstatt 2. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 12 (Bonn 1993).
- Ludovici W. Ludovici, Katalog V: Stempel-Namen und Bilder römischer Töpfer, Legions-Ziegel-Stempel, Formen von Sigillata- und anderen Gefäßen aus meinen Ausgrabungen in Rheinabern 1901-1914 (München 1927).
- Niederbieber F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 1 (Frankfurt/Main 1914)
- Oldenstein J. Oldenstein, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 57, 1976, 49-284.
- Pietsch M. Pietsch, Die römischen Eisenwerkzeuge von Saalburg, Feldberg und Zugmantel. Saalburg-Jahrbuch 39, 1983, 5-132.
- Redknap M. Redknap, Die römischen und mittelalterlichen Töpfereien in Mayen, Kreis Mayen-Koblenz. In: Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 6. Trierer Zeitschrift, Beiheft 24 (Trier 1999) 11-401.
- Ricken H. Ricken, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinabern. Textband. Bearb. von Ch. Fischer. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 7 (Bonn 1963).
- Stuart P. Stuart, Gewoon aardewerk uit de Romeinse lagerplaats en de bijbehorende grafvelden te Nijmegen. Oudheidkundige Mededelingen 43, 1962, Suppl. (Leiden 1962) = Beschrijving van de verzamelingen in het Provinciaal Museum G. M. Kam te Nijmegen VI (Nijmegen 1963; Nachdruck 1977).
- Van Ossel P. Van Ossel, Etablissements ruraux de l'antiquité tardive dans le nord de la Gaule. Gallia, Suppl. 51 (Paris 1992).

Abbildungsnachweis

Abb. 1-21 Verfasser.

Abb. 22 Dia: RLM Trier (Th. Zühmer).

Anschrift des Verfassers: *Archäologisches Institut der Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln*